KNAPP!

Kurz und knapp!

Was sollst du über

das Verb

wissen?



Projekt unterstützt von:

Gutenberg VEREIN

European Commission

EUROPEAN SOLIDARITY CORPS

Vorwort

Der Gutenberg-Verein hat sich vorgenommen, Materialien in Form von Plakaten und Broschüren (im Druck- und Onlineformat) vorzubereiten, die den deutschsprachigen Lehrkräften und Schülern in Begleitung kommen.
Das Ziel ist es, die wichtigsten Informationen bezüglich eines bestimmten Themas visuell und einfach strukturiert zu liefern. Die Broschüren sollen als Leitfaden für die Teilgebiete der deutschen Grammatik angesehen werden. Die Auswahl der Themen ist infolge einer Bedarfsanalyse unter Deutschlehrern getroffen worden.
Diese Broschüre besteht aus drei Teilen. Als Erstes wird ein Überblick über die Thematik verschaffen. Danach folgt eine Aufgliederung mit den wichtigsten Erklärungen und Tipps. Zuletzt wurden Übungen eingebaut, welche die theoretischen Aspekte unterstützen.



Dieses Material wurde im Rahmen des Projekts ***Let's make language learning fun*** erstellt, organisiert vom Gutenberg Verein. Das Projekt wird im Rahmen des Programms Europäisches Solidaritätskorps der Europäischen Kommission gefördert. Mehr dazu erfahren Sie auf der Website des Programms in Rumänien: https://www.suntsolidar.eu/.

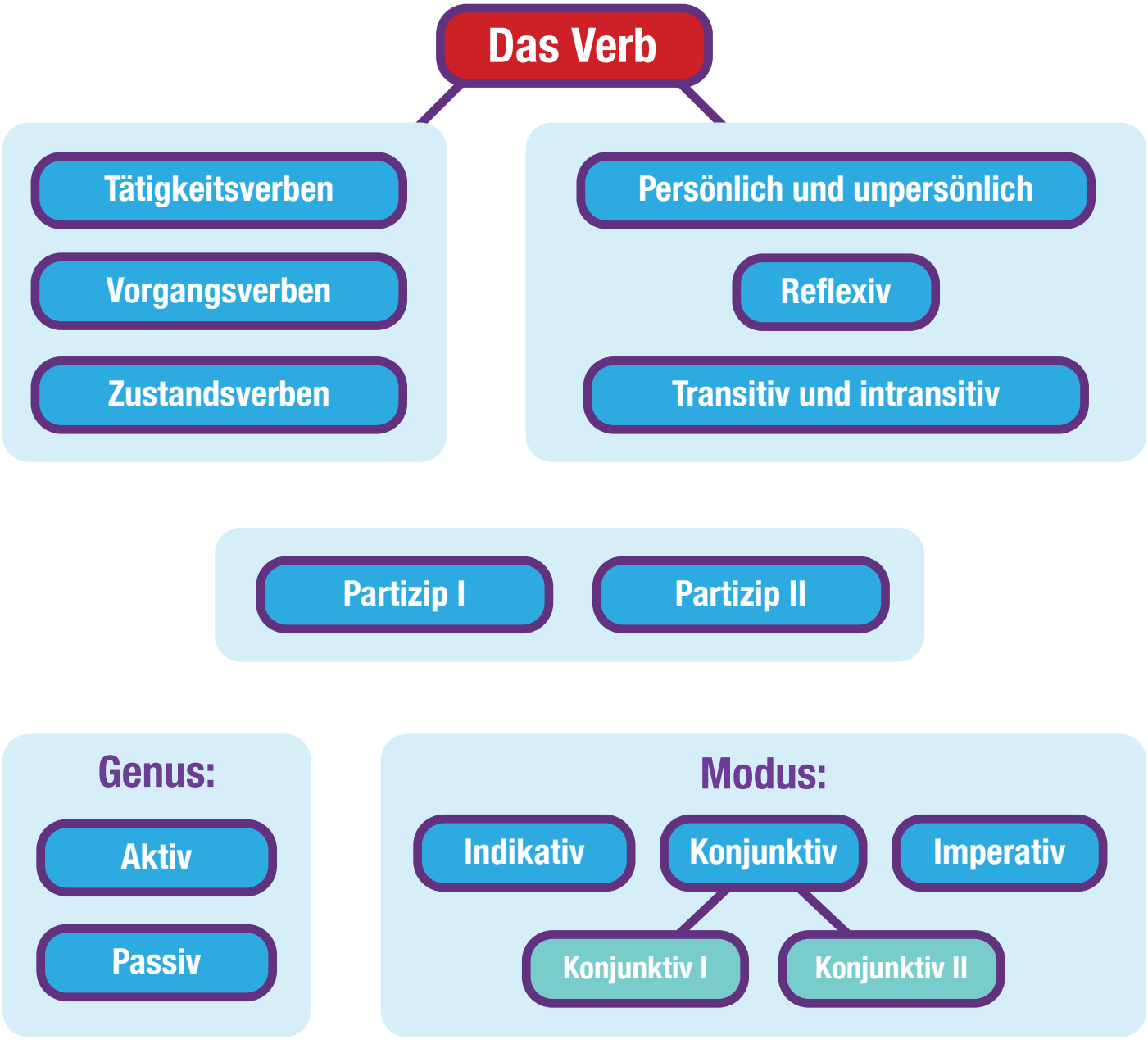
© Dieses Material unterliegt dem Copyright des Gutenberg-Vereins. Alle Informationen oder Ressourcen aus diesem Material dürfen verwendet werden, solange diese Verwendung mit Zustimmung und Nennung des Rechteinhabers und mit Angabe der Quelle erfolgt (aktiver Link zur offiziellen Website www.Gutenberg.ro).

Inhaltsverzeichnis

1. Die Klassifizierung der Verben 5
   1.1. Persönliche und unpersönliche Verben 6
   1.2. Reflexive Verben 7
   1.3. Transitive und intransitive Verben 9
2. Das Partizip I und II 10
3. Aktiv und Passiv (Genus Verbi) 12
   3.1. Bildung des Passivs 13
   3.2. Nicht passivfähige Verben 15
4. Die Ausgangsweise (Modus) 16
   4.1. Der Konjunktiv 17
      4.1.1. Der Konjunktiv I 17
      4.1.2. Der Konjunktiv II 19
   4.2. Der Imperativ 22
5. Jetzt zur Praxis! 23



Das Verb


Das Verb
Tätigkeitsverben
Vorgangsverben
Zustandsverben
Persönlich und unpersönlich
Reflexiv
Transitiv und intransitiv
Partizip I
Partizip II
Genus:
Aktiv
Passiv
Modus:
Indikativ
Konjunktiv
Imperativ
Konjunktiv I
Konjunktiv II

1. Die Klassifizierung der Verben

Verben werden auch als Tunwörter, Zeitwörter oder Tätigkeitswörter bezeichnet. Verben werden nach ihrer Bedeutung und Funktion in verschiedenen Klassen eingeteilt:

Tätigkeitsverben

spielen

Vorgangsverben

einschlafen

Zustandsverben

wohnen

(siehe **KNAPP! Was sollst du über das Verb wissen?** Teil 1)

Vollverben

alle Verben, die allein im Satz vorkommen können

Hilfsverben

sein, werden, haben

Modalverben

sollen, wollen, dürfen, müssen, können, mögen

(siehe **KNAPP! Was sollst du über das Verb wissen?** Teil 1)

Persönliche und unpersönliche Verben

Ich kaufe. Du bist. Sie schreit.

Es regnet/blitzt/schneit.

Reflexive Verben

sich waschen, sich freuen, sich bedanken, sich erholen

Transitive und intransitive Verben

Ich lege mein Heft dorthin.

Das Heft liegt dort.



1.1. Persönliche und unpersönliche Verben

Nach dem Verhältnis zum Subjekt unterscheidet man:





Persönliche Verben

Diese können mit allen Personalformen verwendet werden. Die meisten Verben im Deutschen sind persönliche Verben.

Unpersönliche Verben

Unpersönliche Verben sind nur mit der Personalform “es” als Subjekt verbunden. Die bekanntesten unpersönlichen Verben sind die sogenannten “Witterungsverben”

Beispiele

Ich singe	**Wir** lernen
Du schreibst	**Ihr** schwimmt
Er/Sie/Es feiert	**Sie** arbeiten

Es donnert	**Es** schneit
Es regnet	**Es** dunkelt
Es blitzt	**Es** dämmert

Zu den persönlichen Verben gehört auch die kleine Gruppe der begrenzt persönlichen Verben, die eigentlich nur in der dritten Person stehen können. Nur im übertragenen Sinne können solche Verben auch in der ersten oder zweiten Person gebraucht werden.

Beispiele

gelingen, glücken, misslingen, missglücken, passieren, sich ereignen, geschehen, widerfahren	Ein Wunder ist an diesem Tag geschehen. Die Präsentation gelingt dir sicher gut.

1.2. Reflexive Verben

Reflexive Verben verlangen ein zusätzliches **Reflexivpronomen**, das im **Akkusativ** oder im **Dativ** stehen kann. Das Reflexivpronomen bezieht sich auf das Subjekt im Satz zurück. Es gibt **echte** und **unechte** reflexive Verben.

Ein **echtes reflexives Verb** ist IMMER reflexiv. Man kann das Reflexivpronomen nicht ersetzen oder weglassen. Man kann **nicht** danach fragen.
Beispiel: Ich konzentriere **mich**.

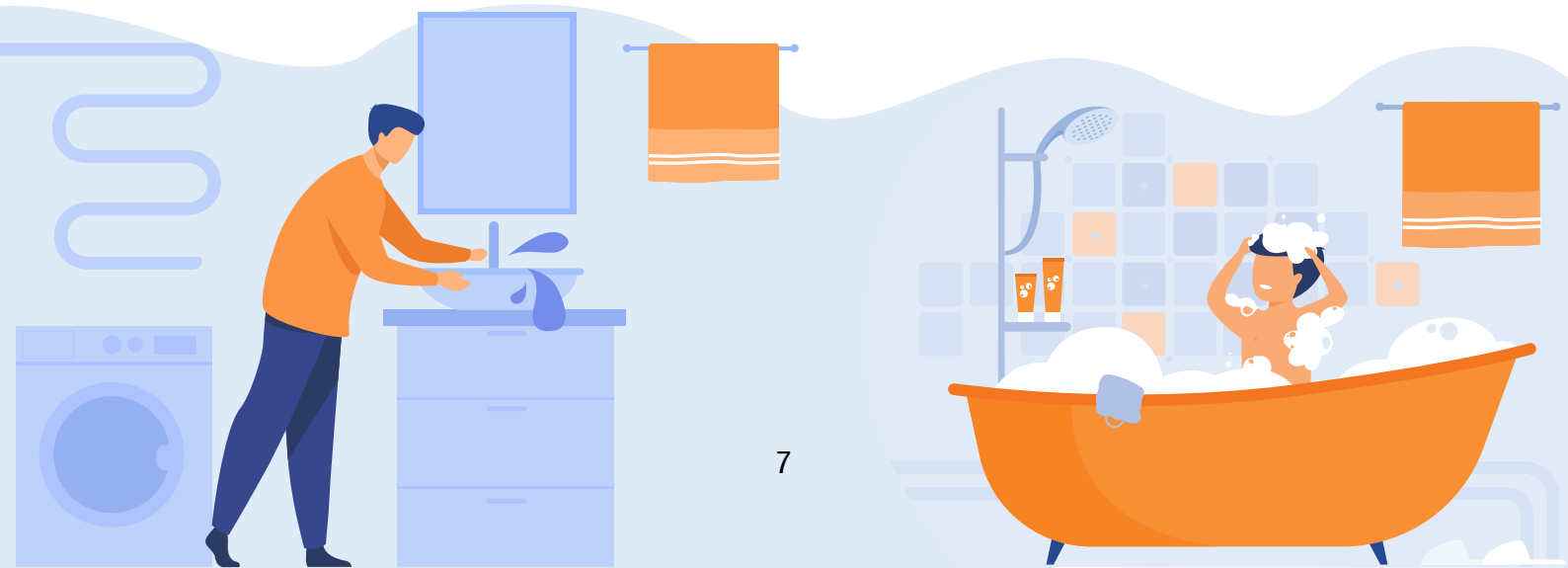
Ein **unechtes reflexives Verb** kann reflexiv als auch nicht reflexiv genutzt werden. Es kommt immer auf den Inhalt des Satzes an. Man kann danach fragen.
Beispiel: Ich **wasche mich**. / Ich **wasche** meine Hände.

Wann wird Akkusativ benutzt und wann Dativ?

Akkusativ wird benutzt, wenn es im Satz nur ein Objekt gibt.
Beispiel: Ich **wasche mich.**

Dativ wird benutzt, wenn es im Satz noch ein Akkusativobjekt steht.
Beispiel: Ich **wasche mir** die Hände.

Dazu gibt es reflexive Verben, bei denen das Reflexivpronomen im Akkusativ bzw. Dativ stehen muss.



Reflexive Verben mit Akkusativ			Reflexive Verben mit Dativ
sich amüsieren	sich entscheiden	sich schämen	sich die Haare bürsten
sich ändern	sich entschließen	sich scheiden lassen	sich die Haare kämmen
sich anmelden	sich entschuldigen	sich sehnen (nach)	sich etwas anziehen
sich anschauen	sich entwickeln	sich setzen	sich etwas ausziehen
sich anziehen	sich ereignen	sich stellen	sich etwas leisten
sich ärgern	sich erholen	sich täuschen	sich etwas putzen
sich aufregen	sich erkälten	sich trauen	sich etwas überlegen
sich auskennen	sich erkundigen	sich treffen	sich etwas vorstellen
sich ausruhen	sich fortbilden	sich trennen (von)	sich etwas wünschen
sich ausziehen	sich fragen	sich übergeben	sich wehtun
sich baden	sich freuen	sich verabreden	sich Zeit lassen
sich bedanken	sich fühlen	sich verabschieden	sich Zeit nehmen
sich bedienen	sich fürchten	sich verändern	
sich beeilen	sich hinlegen	sich verirren	
sich befinden	sich hinsetzen	sich verlassen (auf)	
sich beherrschen	sich informieren	sich verletzen	
sich beruhigen	sich interessieren	sich verlieben	
sich beschäftigen	sich irren	sich verstecken	
sich beschweren	sich kämmen	sich verteidigen	
sich bewegen	sich konzentrieren	sich vorbereiten	
sich bewerben	sich langweilen	sich vorstellen	
sich duschen	sich legen	sich waschen	
sich einschreiben	sich melden	sich weiterbilden	
sich einsetzen	sich rasieren	sich wohlfühlen	



1.3. Transitive und intransitive Verben

Transitive Verben sind Verben, bei denen für einen vollständigen Satz neben dem Subjekt auch ein **Akkusativobjekt** stehen kann oder muss. Diese Verben können **Passiv** bilden.

Beispiel

ein Akkusativobjekt **muss** beim Verb stehen

- Anne braucht **Hilfe**.
- Leon liebt **seine Tocher**.
- Smilla schenkt ihrem Vater **ein Lächeln**.

ein Akkusativobjekt **kann** beim Verb stehen

- Sonja isst (**eine Pizza**).
- Hast du schon (**den Kaffee**) bezahlt?
- Peter singt (**ein schönes**) Lied.

Intransitive Verben sind Verben, die kein Akkusativobjekt als Ergänzung haben können. Ein intransitives Verb kann keine Ergänzung haben, ein Dativ-, Genitiv- oder Präpositionalobjekt als Ergänzung haben oder eine Adverbialbestimmung.



Beispiel

Ohne Ergänzung	Hanne schläft.
Dativobjekt	Man kann **dem Schicksal** nicht entrinnen.
Genitivobjekt	Wir gedenken **der Verstorbenen**.
Präpositionalobjekt	Sie stehen **auf der Brücke**.
Adverbialbestimmung	Das Boot fährt **auf dem Fluss**.

2. Das Partizip I und II

Im Deutschen wird zwischen dem Partizip I (Partizip der Gegenwart) und dem Partizip II (Partizip Perfekt) unterschieden. Während das Partizip I Handlungen ausdrückt, die noch stattfinden, drückt das Partizip II Handlungen aus, die bereits abgeschlossen wurden.

Partizip I

Das Partizip I wird dann verwendet, wenn du betonen möchtest, dass verschiedene Handlungen gleichzeitig stattfinden. Das Partizip wird folgenderweise gebildet:

Infinitiv des Verbes + d

singen	singend	sprechen	sprechend
suchen	suchend	kochen	kochend
laufen	laufend	lachen	lachend



Partizip II

Das Partizip II wird zur Bildung des Perfekts, Plusquamperfekts, Futur II oder Passives verwendet. Außerdem kann es ebenfalls wie ein Adjektiv oder Nomen benutzt werden. Es wird folgenderweise gebildet:

ge + Verbstamm + t/en	
trinken	getrunken
lesen	gelesen
hören	gehört
warten	gewartet
einladen	eingeladen

Besonderheiten



- Das Partizip II endet entweder auf **-t** bei schwachen/gemischten Verben oder auf **-en** bei starken Verben.

- Der Wortstamm mancher starken und gemischten Verben verändert sich im Partizip II. (z.B. trinken-getr**u**nken)

- Bei schwachen/gemischten Verben, deren Stamm auf **-t**, **-d** oder **-n** endet, wird statt **-t** ein **-et** angehängt. (z.B. warten - gewart**et**)

- Endet ein Verb auf **-ieren**, wird das Partizip II ohne **ge-** gebildet. (z.B. studieren – studiert)



- Bei trennbaren Verben steht das **ge-** zwischen den trennbaren Wortteilen. (z.B. einladen - ein**ge**laden)

- Bei nicht trennbaren Verben entfällt das **ge-**. (z.B. besucht, verstanden)

3. Aktiv und Passiv (Genus Verbi)

Die Verbformen **Aktiv** und **Passiv** drücken eine unterschiedliche Blickrichtung bzw. Handlungsart aus. Das Passiv ist eine Verbform, mit der man **Vorgänge** und **Zustände** beschreiben kann. Im Aktiv ist die aktiv **handelnde Person (Täter)** oder der Verursacher besonders wichtig. Im Passivsatz ist wichtig, **was passiert** oder was passiert ist.

Beispiel:

Aktiv:

Heute wählen **die Bürger** ein neues Parlament.



Passiv:

Heute **wird** ein neues Parlament **gewählt**.



Beim Passiv sind die handelnden Personen nicht wichtig, nicht bekannt oder nicht vorhanden. Das Passiv beschreibt entweder eine Handlung bzw. einen Prozess oder einen Zustand bzw. ein Resultat. Daher gibt es zwei Passivformen:

Vorgangspassiv

Eine Handlung oder ein **Prozess** wird mit dem Hilfsverb " werden " + Partizip II gebildet

Beispiel: Die Koffer **werden** gepackt.



Zustandspassiv

Ein Zustand oder ein **Resultat** wird mit dem Hilfsverb " sein " + Partizip II gebildet.

Beispiel: Die Koffer **sind** gepackt.



3.1. Bildung des Passivs

Das **Vorgangspassiv** stellt das **Geschehen**, die **Handlung** oder den **Vorgang** in den Vordergrund.

	Präsens	Präteritum	Perfekt
	werden + Partizip II	**wurden + Partizip II**	**sein + Partizip II + worden**
ich	werde gefunden	wurde gefunden	bin gefunden worden
du	wirst gefunden	wurdest gefunden	bist gefunden worden
er/sie/es	wird gefunden	wurde gefunden	ist gefunden worden
wir	werden gefunden	wurden gefunden	sind gefunden worden
ihr	werdet gefunden	wurdet gefunden	seid gefunden worden
sie	werden gefunden	wurden gefunden	sind gefunden worden

	Plusquamperfekt	Futur I	Futur II
	waren + Partizip II + worden	**werden + Partizip II + werden**	**werden + Partizip II + worden + sein**
ich	war gefunden worden	werde gefunden werden	werde gefunden worden sein
du	warst gefunden worden	wirst gefunden werden	wirst gefunden worden sein
er/sie/es	war gefunden worden	wird gefunden werden	wird gefunden worden sein
wir	waren gefunden worden	werden gefunden werden	werden gefunden worden sein
ihr	wart gefunden worden	werdet gefunden werden	werdet gefunden worden sein
sie	waren gefunden worden	werden gefunden werden	werden gefunden worden sein

Beim **Zustandspassiv**, auch sein-Passiv genannt, ist dieser **Vorgang beendet**. Er ist abgeschlossen. Das Zustandspassiv zeigt somit einen erreichten **Zustand**, ein abgeschlossenes Ereignis an und ist das **Ergebnis eines vorausgegangenen Vorgangs**. Es gibt nur drei Zeitformen: Präsens, Präteritum und Futur I.

	Präsens	Präteritum	Futur I
	sein + Partizip II	**war + Partizip II**	**wird + Partizip II + sein**
ich	bin gerettet	war gerettet	werde gerettet sein
du	bist gerettet	warst gerettet	wirst gerettet sein
er/sie/es	ist gerettet	war gerettet	wird gerettet sein
wir	sind gerettet	waren gerettet	werden gerettet sein
ihr	seid gerettet	wart gerettet	werdet gerettet sein
sie	sind gerettet	waren gerettet	werden gerettet sein

Überblick

Aktiv	Vorgangspassiv	Zustandspassiv
Rolf repariert das Auto.	Das Auto wird repariert.	Das Auto ist repariert.
Sie malten das Haus rot.	Das Haus wurde rot gemalt.	Das Haus war rot gemalt.
Andreas wird Tom einladen.	Tom wird eingeladen werden.	Tom wird eingeladen sein.



3.2. Nicht passivfähige Verben

Das Passiv kann mit fast allen Verben mit Akkusativ-Ergänzung gebildet werden.
Mit einigen Verben kann das Passiv jedoch nicht gebildet werden. Diese sind:

Nicht passivfähige Verben

Reflexive Verben
sich beeilen, sich freuen,
sich waschen

Modalverben
können, mögen, wollen,
sollen, dürfen, müssen

Verben mit Infinitivanschluss ohne zu
lassen, sehen, hören, fühlen, spüren

Unpersönliche Verben
es gibt, es regnet, es schneit

Verben, die einen Besitz anzeigen
haben, bekommen, erhalten, besitzen

Verben, die mit Wissen verbunden sind
erfahren, kennen, wissen

Verben der Fortbewegung
gehen, laufen, bummeln

Verben der Zustandsveränderung
aufwachen, durchfallen, wachsen



4. Die Ausgangsweise (Modus)

Im Deutschen gibt es drei Aussageweisen. Sie werden durch bestimmte Verbformen angezeigt: **Indikativ** (Wirklichkeitsform), **Konjunktiv** (Möglichkeitsform) und **Imperativ** (Befehlsform).

Indikativ	
Der Indikativ (Modus der Wirklichkeit) ist die Grund- oder Normalform sprachlicher Äußerungen. Er stellt einen Sachverhalt als gegeben dar.	**Beispiel** Dexter **tanzt** zu seinem Lieblingslied.
Konjunktiv	
Der Konjunktiv I kann den Wunsch, die Möglichkeit oder eine Aufforderung ausdrücken. Er wird häufig in der indirekten Rede verwendet. **Der Konjunktiv II** wird verwendet, um eine gedankliche Vorstellung auszudrücken und ersetzt die Formen des Konjunktiv I in der indirekten Rede, wenn diese mit dem Indikativ übereinstimmen.	**Beispiel** Sie meint, er **komme** heute mit. Ich wünsche, es **wären** Sommerferien.
Imperativ	
Drückt eine Aufforderung (Befehl, Verbot, Anweisung, Empfehlung, Rat, Wunsch, Bitte, Mahnung, Warnung) aus.	**Beispiel** **Sei** doch aufmerksam!



4.1. Der Konjunktiv

Es gibt zwei Arten des Konjunktivs: Konjunktiv I und II; diese haben unterschiedliche Funktionen. Der **Konjunktiv I** wird vornehmlich zur Kennzeichnung der **indirekten Rede** gebraucht, der **Konjunktiv II** vor allem als **Ausdruck des nur Vorgestellten**, des Möglichen und des Irrealen.

4.1.1. Der Konjunktiv I

Der Konjunktiv I wird in der indirekten Rede verwendet. In der **indirekten Rede** gibt ein Sprecher eine Äußerung eines anderen Sprechers wieder, ohne sie wörtlich zu wiederholen.

Beispiel

Direkte Rede: Steven sagt: “Das Konzert beginnt um 19:00 Uhr.”

Indirekte Rede: Steven sagte, das Konzert beginne um 19:00 Uhr.



Tipp:

Die indirekte Rede wird durch ein Verb des Sagens/Fragens/Denkens oder durch ein entsprechendes Nomen eingeleitet: antworten, äußern, behaupten, berichten, denken, erklären, fragen, glauben, meinen, sagen u.a.

Bildung

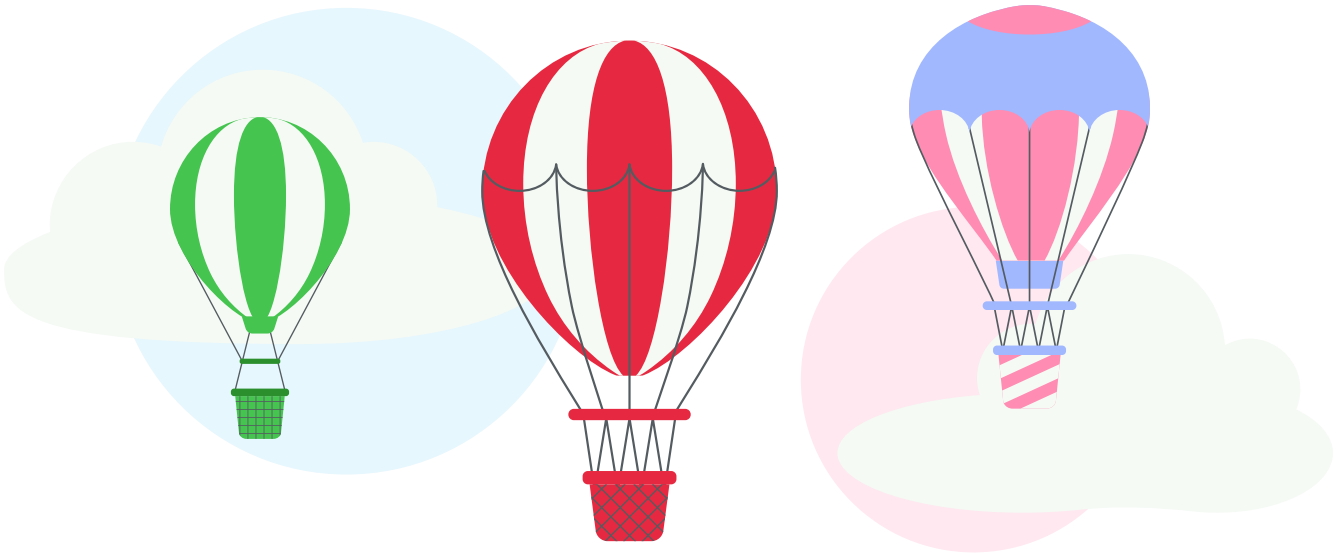
	Endungen	Infinitiv	Stamm+Endung
ich	-e	**tanz**en	tanze
du	-est		tanzest
er/sie/es	-e		tanze
wir	-en		tanzen
ihr	-et		tanzet
sie	-en		tanzen

Die **1. Person Singular** ist im Konjunktiv I mit dem Indikativ **übereinstimmend**, deshalb werden in der indirekten Rede die Ersatzformen des **Konjunktiv II benutzt**. Ausnahmen bilden nur die Modalverben und das Verb “sein”.

Der Gebrauch des Konjunktiv I in der **2. Person Singular** ist **veraltet** und darum werden auch hier die Ersatzformen des **Konjunktiv II angewandt**.

Die **3. Person Singular** ist die einzige Form, die durchgängig im Konjunktiv I **benutzt** wird.

Im **Plural** werden **für alle Personen** die Ersatzfomen des **Konjunktiv II angewandt**. Einzige Ausnahme ist wiederum das Verb “sein”.



In der **indirekten Rede** gibt es nur **eine Vergangenheit**. Sie wird folgenderweise gebildet:

	Perfekt				Futur I	
	haben	**Partizip II**	**sein**	**Partizip II**	**werden**	**Infinitiv**
ich	habe	gespielt	sei	gefallen	werde	lachen
du	habest		seiest		werdest	
er/sie/es	habe		sei		werde	
wir	haben		seien		werden	
ihr	habet		seiet		werdet	
sie	haben		seien		werden	

4.1.2. Der Konjunktiv II

Der **Konjunktiv II** bezeichnet die **Nichtwirklichkeit** (das Irreale) und steht vor allem in **konditionalen Satzgefügen**, in **irrealen Konsekutivsätzen**, in **Vergleichssätzen** oder wird als **Ersatz für den Konjunktiv I** in der indirekten Rede verwendet.

Die Verwendung des Konjunktiv II

1. Indirekte Rede

Wenn der Konjunktiv I wie der Indikativ lautet, das heißt, die Formen stimmen überein, wird stattdessen der Konjunktiv II verwendet. Öfters kommt das in der 1. Person Singular und 1. und 3. Person Plural vor.

Beispiel

Direkte Rede: Sie sagen: „Wir *kommen* auch zum Konzert."

Indirekte Rede: Sie sagen, sie *kommen* auch zum Konzert. (Formen sind identisch)

Konjuntiv II: Sie sagen, sie *kämen* auch zum Konzert.

Ggf. kann auch die **Ersatzform** mit „würde" verwendet werden: Sie sagen, sie *würden* auch zum Konzert *kommen*.

Wenn am Inhalt des Wiedergegebenen **Zweifel (Unsicherheit)** bestehen:

Direkte Rede: Sie sagt: „Ich bin einverstanden!"

Indirekte Rede: Sie sagt, sie sei einverstanden.

Zweifel: Sie sagt, sie wäre einverstanden. (Aber die Person, die das wiedergibt, ist sich nicht sicher, ob die sprechende Person wirklich einverstanden ist.)



2. Zum Ausdruck des Unmöglichen/Unwahrscheinlichen

Irreale Bedingungssätze (Konditionalsätze)

Realer Bedingunssatz: Wenn ich genug Geld *bekomme*, *kaufe* ich ein neues Auto.

Irrealer Bedingunssatz: Wenn ich genug Geld *bekäme*, *würde* ich ein neues Auto *kaufen*.
(es besteht die Chance, dass es in der Zukunft noch passiert, da es sich auf die Gegenwart bezieht – daher wird der Konjunktiv II Präteritum verwendet.)

Irrealer Bedingunssatz: Wenn ich genug Geld *gehabt hätte, hätte* ich ein neues Auto *gekauft*.
(Bezieht sich auf Vergangenes, kann nicht mehr verändert werden, wird nie in Erfüllung gehen.)

Irreale Wunschsätze

Ausgangsituation: Ich *bin* zu spät *aufgestanden* und *habe* den Bus *verpasst*.

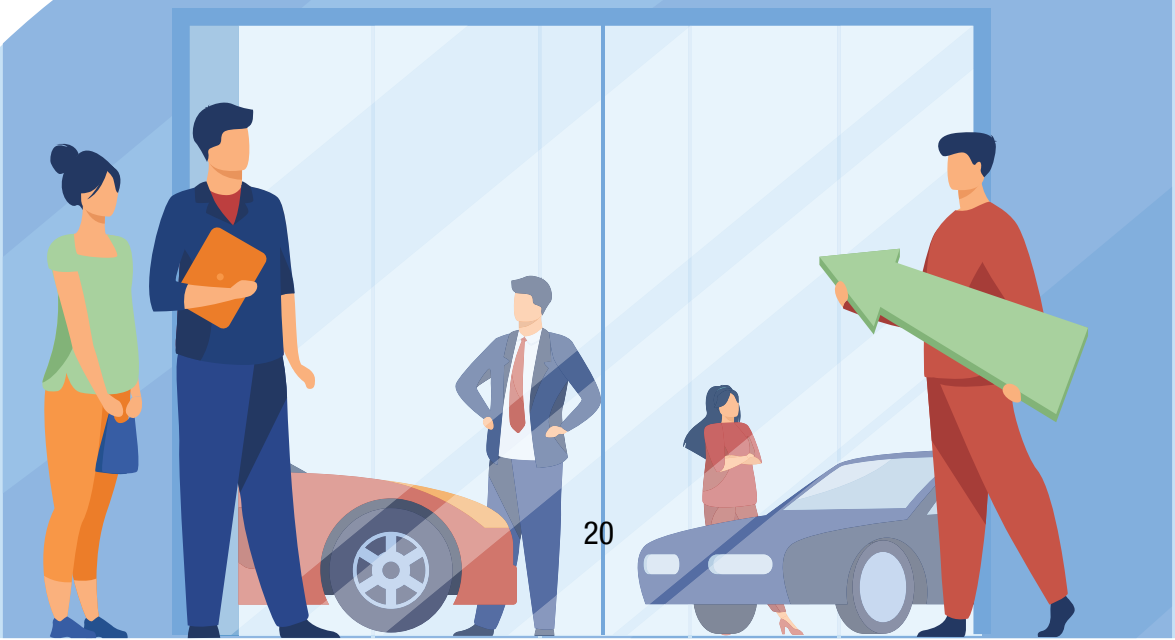
Wunschsatz: *Wäre* ich doch früher *aufgestanden!*
Wenn ich bloß den Bus nicht *verpasst hätte!*

Tipp:

-sie können ***mit wenn*** gebildet werden + Verb am Ende **oder *ohne wenn*** am Anfang + Verb an erster Stelle

-enden immer in einem Ausrufezeichen!

-müssen eines dieser enthalten: doch, bloß, nur, doch nur



Irreale Vergleichssätze

Irrealer Vergleichsatz: Er *tut* so, als ob er verrückt *wäre*.

Sie *ist* so energisch, als *hätte* sie Energiegetränke *getrunken*.

Irreale Folgesätze

Irrealer Folgesatz: Sie *sind* so reich, dass sie das ganze Geschäft *kaufen könnten*.

Ich *habe* zu spät *angerufen*, als dass ich ihn noch zu Hause *erwische*.

3. Höfliche Fragen

Indikativ als Frage: *Können* Sie mir helfen?

Höflichkeitsform: *Könnten* Sie mir behilflich sein?



4. würde + Infinitiv als Ersatz für Konjunktiv II

Die würde-Form steht für die Zukunftsform des Konjunktiv II. Sie wird vor allem in zwei Fällen verwendet:

a. In der **indirekten Rede** kann der Konjunktiv II mit der Ersatzform umschrieben werden, wenn die Konjuktiv II-Form gleich ist, wie die Form des Präteritum Indikativ. Meistens ist das der Fall bei de Konjuktiv II-Form von schwach konjugierten Verben (machen, lernen).

Beispiel

Er erzählt mir, er würde seine Hausafgaben selbst machen. (statt machte)

Sie meinte, sie würden mit deren Arbeit zufrieden sein. (statt sind zufrieden)

b. Bei **veralteten Formen** oder in der Alltags- und **Umgangssprache**: hier wird der Konjunktiv, und vor allem der Konjunktiv II selten gebraucht. Sie werden eher in der gehobenen Sprache des Dichtens erwartet. Vor allem die Konjunktiv II-Formen vieler stark konjugierten Verben gelten heute als altmodisch und werden mit der würde-Form ersetzt.

Beispiel

Das Essen *verdürbe* nicht, wenn du es in den Kühlschrank *schlössest*.

Umschreibung: Das Essen *würde* nicht *verderben*, wenn du es in den Kühlschrank *schließen würdest*.

4.2. Der Imperativ

Der Imperativ wird für Anforderungen benutzt, also wenn man eine oder mehrere Personen direkt anspricht. Der Imperativ gilt also nur für die 2. Person Singular “du”, die 2. Person Plural “ihr” und die Höflichkeitsform “Sie”. Demnach ist die 3. Person Singular “er, sie, es“ nicht möglich.

Funktionen: **Gebrauchsanweisungen** **Apell** **Bitte** **Verbot** **Warnung** **Ratschläge**





Bildung des Imperativs

Du: Im Singular benutzt man die konjugierte Form ohne die Endung.
Beispiel: Fahr nicht so schnell!

Ihr: Im Plural benutzen wir die konjugierte Präsensform des Verbs ohne das Pronomen.
Beispiel: Seid aufmerksam!

Sie: In der Höflichkeitsform wird der Imperativ mit dem Infinitiv des Verbs + Sie gebildet.
Beispiel: Hören Sie mir **zu**!

Besonderheiten

- Vokalwechsel von starken Verben von „e“ auf „i/ie“ gelten auch für den Imperativ.
Beispiel: **e**ssen -> du **i**sst -> **i**ss!
- Dagegen wird ein Vokalwechsel von a nach “ä” nicht mitgenommen.
Beispiel: schl**a**fen -> du schl**ä**fst -> schl**a**f!
- Bei den Verben deren Stamm auf -t, -d, sowie -m und -n endet wird auch im Imperativ ein -e beigefügt.
Beispiel: fin**d**en -> du find**e**st -> find**e**!

5. Jetzt zur Praxis!

Übung 1 - Persönliche und unpersönliche Verben

a) Ordne die Verben als **persönlich** oder **unpersönlich** ein.





entfernen	tagen
zufrieren	aufbauen
lassen	wintern
binden	stürmen
schneien	passieren
verlieren	rufen
misslingen	kennen
gewinnen	blühen

b) Bilde einen Satz mit je zwei Verben aus der Tabelle.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____

Übung 2 - Reflexive Verben

Setze den richtigen Pronomen ein (Akkusativ oder Dativ).

1. Warum ziehst du ..... den Pullover nicht aus? Es ist doch warm.
2. Nach dem Training dusche ich ..... immer und ziehe ..... neue Wäsche an.
3. Zuerst putze ich ..... die Zähne. Danach ziehe ich ..... um und gehe schlafen.
4. Zuerst wäscht Ute ..... ihre Haare. Anschließend kämmt sie ..... .
5. Katzen putzen ..... täglich ihr Fell; Hunde dagegen baden ..... nur selten.
6. Ich bin todmüde. Morgen werde ich ..... endlich einmal ausschlafen.
7. Katrin bewirbt ..... nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland.
8. Ich treffe ..... jeden Tag mit meinen Freunden. Mit wem triffst du ..... ?
9. Für das nächste Schuljahr nehme ich ..... viel vor. Ich werde sehr fleißig sein.
10. Zu Weihnachten wünsche ich ..... ein neues Fahrrad. Was wünschst du ..... ?
11. Seine Handynummer kann ich ..... einfach nicht merken. Sie ist viel zu lang.
12. Warum setzt du ..... nicht zu mir. Ich werde dich schon nicht beißen.
13. Dürfte ich ..... auch eine Tasse Kaffee nehmen? – Natürlich. Nehmen Sie ..... eine.
14. Dieser Porsche ist mir zu teuer. Den kann ich ..... nicht leisten.
15. Im Sommer fahren wir in die Schweiz. In den Alpen kann man ..... gut erholen.



Übung 3 - Imperativsätze

Bilde Imperativsätze.

1. Die Kinder setzen sich nicht hin. Beispiel: Kinder, setzt euch hin!
2. Sven verlässt sich nicht auf Sie. _____
3. Bernhard verschreibt sich oft. _____
4. Holger will es Ihnen nicht versprechen. _____
5. Ute und Jasmin streiten sich. _____
6. Ihr Sohn beeilt sich nicht. _____
7. Bart soll sich ausruhen. _____
8. Ihre Tochter soll sich still verhalten. _____
9. Mein Bruder soll sich um die Blumen kümmern. _____
10. Jack soll Sie nicht verlassen. _____
11. Jens wäscht sich nicht seine Hände. _____
12. Der Mann will sich nicht seinen Bart rasieren. _____
13. Doris will sich nicht bei Frank bedanken. _____
14. Lisa kann sich nicht entschließen. _____
15. Heike soll sich nicht erkälten. _____
16. Herr Meier soll sich eine Garage mieten. _____
17. Juno soll sich sofort entschuldigen. _____
18. Ralf soll sich den neuen Wagen ansehen. _____
19. Die Kinder sollen sich gegenseitig helfen. _____
20. Ludwig soll sich selbst den Hammer holen. _____

Übung 4 - Partizip I und II

a) Formuliere die Sätze wie im Beispiel um. Nutze das Partizip I.

Beispiel: Das **Kind, das liest**, sitzt auf dem Boden.

Lösung: Das **lesende Kind** sitzt auf dem Boden.

1. Siehst du die Frau, die tanzt?

2. Naomi ergänzte die Wörter, die im Text fehlten.

3. Die Affe, die da spielt, ist vom Zirkus.

4. Viele Menschen, die im Stau stehen, beschweren sich über den Verkehr.

5. Nach Weihnachten ist mit Preisen, die fallen, zu rechnen.

6. Die Frau, die humpelt, hat sich beim Sport am Fuß verletzt.

7. Ich höre schon den ganzen Tag ein Geräusch, das stört.

8. Die Temperaturen, die steigen, führen zu weltweiten Problemen.

9. Die Sterne, die hell leuchten, kann man am Nacht sehen.

10. Joana hat einen Papagei, der Portugiesisch spricht.



b) Setze das Verb ins Partizip I oder II.

Die Feuerwehrleute löschten das _____ (brennen) Feuer.	Mit ihrer Freundin _____ (telefonieren) , lag sie auf dem Sofa.	Die Führerscheinprüfung _____ (bestehen), konnte er nun mit dem Auto zur Arbeit fahren.	Für ihr schwer _____ (verdienen) Geld möchte sie etwas Besonderes kaufen.
Die vor zwei Wochen _____ (eröffnen) Ausstellung stieß auf großes Interesse.	Die _____ (verbrennen) Kekse konnte leider keiner mehr essen.	Laut _____ (lachen) ging er aus dem Zimmer.	Die _____ (behandeln) Ärzte teilten dem Patienten mit, er soll mit dem Rauchen aufhören.
Hat dir die _____ (spielen) Sonate von Mozart gefallen?	Er verabschiedete sich mit einem _____ (weinen) und einem _____ (lachen) Auge.	Ich gehe jetzt Kekse für die _____ (spielen) Kinder backen!	Die Lehrerin hat uns gestern die _____ (korrigieren) Texte zurückgegeben.
Er hat seine _____ (verlieren) Geldbörse nie mehr gefunden.	Der von dir _____ (schreiben) Brief ist heute angekommen.	Die _____ (steigen) Umweltverschmutzung ist ein großes Problem.	Im _____ (kommen) Sommer werde ich nach Bali reisen.



Übung 5 - Aktiv und Passiv

Verwandle die folgenden Sätze ins Aktiv beziehungsweise ins Passiv um!

Die Lehrerin rief den Schüler auf.

Kuchen für die Feier wurde von ihm gekauft.

Die Männer tragen den schweren Schrank.

Brauchst du uns heute noch?

Die Schuhe werden geputzt.

Die Prüfungen werden vom Lehrer korrigiert.

Das Geschenk wurde ausgepackt.

Wir werden fleißig arbeiten.

Übung 6 - Imperativ

Bilde informelle (du/ihr) und formelle (Sie) Imperativsätze.

	du	ihr	Sie
leiser sprechen	Sprich leiser!	Spricht leiser!	Sprechen Sie leiser!
das Buch lesen			
die Tür öffnen			
auf mich warten			
das Geld nehmen			
schneller arbeiten			
sich setzen			

Übung 7 - Konjunktiv I und II

a) Setze die Verben im Konjunktiv I ein.

1. Meine Lehrer sagen, ich (sein) _____ sehr begabt.
2. Man (nehmen) _____ 100g Zucker, 2 Eier und etwas Milch.
3. Über die Ursachen (können) _____ aus privaten Gründen keine Aussage getroffen werden.
4. Sie behaupten, ich (sein) _____ zu alt.
5. Der Ermittler sagt, der Erpresser _____ (fordern) eine Summe im Wert von einer Million Euro.
6. Sandra meinte, sie _____ (glauben) ihm das nicht.
7. Paul sagt, er _____ (wissen) nichts von der Sache mit Anna und Marie.

b) Indirekte Rede - Setze die Verben im Konjunktiv I ein.

1. Der Kunde beschwerte sich: „Der Preis hat sich geändert.“

Der Kunde beschwerte sich, dass sich der Preis geändert _____.

2. Lea sagt: “Meine Freundin kommt morgen zu Besuch.”

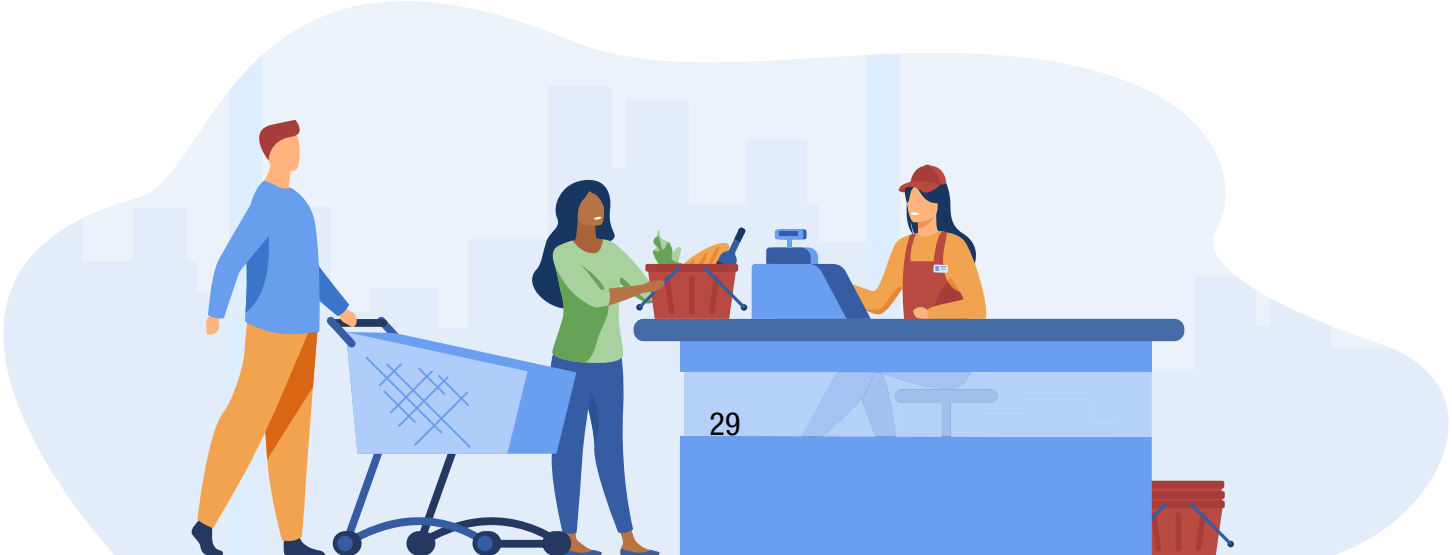
Lea sagt, _____ Freundin _____ morgen zu Besuch.

3. Der Sportler antwortet: “Ich freue mich über die gute Platzierung.”

Der Sportler antwortet, _____ über die gute Platzierung.

4. Die Mutter sagt zu ihrer Tochter: “Du musst jetzt deine Hausaufgaben machen.”

Die Mutter sagt zu ihre Tochter, _____ jetzt _____ Hausaufgaben machen.



c) Müssen wir haben oder sein verwenden? Trage die richtige Form ein.

1. Ich wünschte, ich **hätte/wäre** Urlaub.
2. **Hätten/Wären** Sie bitte so freundlich, den Fenster zu schließen?
3. Ach, **hättet/wärt** ihr doch etwas länger geblieben!
4. **Hättest/Wärst** du doch gesagt, dass du Hilfe brauchst! Ich hatte gestern Zeit.

d) Wie geht der Satz weiter? Wähle die richtige Variante.

1. Geht es dir nicht gut? Du machst den Eindruck, als.....

☐ es dir nicht gut gehen würde.
☐ ginge es dir nicht gut.
☐ ob dir gut gegangen würde.
☐ ob du gut gehst.

2. Hat sie dich nicht verstanden? Sie macht den Eindruck, als ob....

☐ sie dich nicht verstanden hätte.
☐ sie dich nicht verstanden würde.
☐ sie nicht verstanden wäre.
☐ verstünde sie dich nicht.

3. Brauchst du meine Hilfe? Du siehst aus, als .....

☐ bräuchtest du meine Hilfe.
☐ ob würdest du meine Hilfe brauchen.
☐ wärest du meine Hilfe brauchen.
☐ würdest du meine Hilfe gebraucht.

4. Muss er länger bleiben? Er macht den Eindruck, als .....

☐ hätte er länger bleiben müssen.
☐ musste er länger bleiben.
☐ müsste er länger bleiben.
☐ wäre er länger bleiben müssen.



Dankeswort

Der Gutenberg-Verein möchte sich hiermit bei den Lehrkräften für die kontinuierliche Unterstützung entlang der Jahre herzlich bedanken! Als Rückgabe der Hilfe und der erfolgreichen Zusammenarbeit hat der Gutenberg-Verein diese Materialien erarbeitet. Der Verein bedankt sich auch bei allen Lehrern und Ausbildern, die sich die Zeit genommen haben, den Bedarfs- und Feedback-Fragebogen auszufüllen, damit die Ausarbeitung der Materialien die Bedürfnisse der Fachkräfte im Bildungswesen, aus dem formalen und non-formalen Bildungssystem, widerspiegelt.

Diese Materialien wurden vom Gutenberg-Verein in Zusammenarbeit mit erfahrenen Trainern im Bereich der non-formalen Bildung und Lehrkräften gestaltet. Folgende Personen haben dazu beigetragen:

Inhalt - **Denisa Lăcătuș, Sonia Maloș**

Design - **Marco Handuc, Mark Török**

Prüfung - **Eszter Andzik**

Beratung und Verwaltung - **Andreea Breaz, Oana Laslău**



KNAPP!



Projekt unterstützt von:

Gutenberg VEREIN

European Commission

EUROPEAN SOLIDARITY CORPS